

IPRI-Pressemitteilung vom 21. Februar 2019

Start des Verbundprojekts „Lernen in der digitalisierten Arbeitswelt“

Am 1. Januar 2019 ist das Verbundprojekt „Lernen in der digitalisierten Arbeitswelt“ (LidA) gestartet, welches durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Der Ausgangspunkt des Projekts bildet die Frage, wie unternehmens- und mitarbeiterindividuelle Lehr- und Lernmodule, als personennahe Dienstleistungen, die Beschäftigten für die Herausforderungen des digitalen Wandels befähigen können. Diese Fragestellung untersucht das International Performance Research Institut gGmbH (IPRI) als Verbundkoordinator gemeinsam mit den Forschungspartnern und Industriepartnern in den kommenden drei Jahren.



Digitaler Wandel verändert die Kompetenzanforderungen der Beschäftigten

Aufgrund der Digitalisierung befindet sich sowohl die Industrie als auch die Gesellschaft in einem fundamentalen Wandel. Die Vernetzung von Mitarbeitern und Maschinen sowie die zunehmende Automatisierung wird die Rolle der Beschäftigten im industriellen Wertschöpfungsprozess fundamental verändern. Die Aufgabenbereiche nahezu aller ca. 1,1 Mio. Beschäftigten im Maschinen- und Anlagenbau werden sich in den kommenden Jahren wandeln. Beispielsweise müssen die Beschäftigten in modernen Montagelinien in der Lage sein, Informationen schnell zu verarbeiten, selbstständig Entscheidungen abzuleiten und eigenverantwortlich zu handeln. In dieser neuen Arbeitsumgebung ist eine bedarfsgerechte Kompetenzentwicklung in Form von personennaher Dienstleistungen unabdingbar. Zudem zeigt sich, dass kontinuierliches und lebenslanges Lernen einer der grundlegenden Bausteine für einen erfolgreichen digitalen Wandel ist.

Folglich ist arbeitsbezogene Kompetenzentwicklung aus wirtschaftlicher, gesellschaftlicher sowie sozialer Perspektive ein zentraler Schlüsselaspekt für die mittelfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Industrieunternehmen haben bislang jedoch meist nur bedingt Kenntnisse über die bevorstehenden Veränderungen und die sich daraus ergebenden Kompetenzanforderungen an die Mitarbeiter. Somit fällt es ihnen schwer, adäquate und vor allem individualisierte Weiterbildungsmaßnahmen zu konzipieren. Demzufolge ist die zentrale Forschungsfrage des Forschungsvorhabens:

Wie können unternehmens- und mitarbeiterindividuelle Lehr- und Lernmodule als personennahe Dienstleistungen die Beschäftigten für die Herausforderungen des digitalen Wandels befähigen?

Befähigung der Beschäftigten für die Herausforderungen des digitalen Wandels

Ziel des Verbundprojekts LidA ist es, individuelle Kompetenzbedarfe zu identifizieren, mitarbeiterspezifische Lernentwicklungspfade zu entwickeln sowie stetig Wissen mittels passender Didaktik in Lehr- und Lernmodule zu überführen und auf einer Lehr- und Lernplattform bereitzustellen. Insgesamt lässt sich dieses Ziel in vier Teilziele unterteilen, die im Rahmen von drei Fallstudien in den Industrieunternehmen des Verbundprojekts umgesetzt werden sollen.

Das erste Teilziel beinhaltet die Identifikation des Kompetenzbedarfs anhand der Prognose aus einschlägiger Literatur und konsensbasierter Expertenbefragung unter Einbezug der aktuellen Technologieentwicklung. Darauf folgt im zweiten Ziel die Entwicklung einer reifegradbasierten Kompetenzlandschaft für die betreffenden Beschäftigten, in der die jeweiligen Vorkenntnisse und benötigten Fähigkeiten integriert werden. Diese soll als Orientierungshilfe dienen, um den Beschäftigten, Führungskräften und der Personalentwicklungsabteilung Entwicklungs- und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen.

Innerhalb des dritten Teilzieles steht die Ausgestaltung der Lernmodule mittels dedizierten Lehr- und Lernmethoden im Vordergrund, wobei eine kontinuierliche Kompetenzvermittlung angestrebt wird. Im Gegensatz zu herkömmlichen Lehr- und Lernkonzepten, die meist auf die reine Vermittlung von Wissen abzielen, adressiert das Forschungsprojekt LidA eine individualisierte, kontextbezogene Kompetenzentwicklung mittels Lernmodulen, die die Beschäftigten proaktiv in Anspruch nehmen können.

Die erstellten Module werden in dem vierten und letzten Teilziel auf einer validierten Open-Source-Plattform für eine barrierefreie Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Plattform liefert internen und externen Nutzern Lehr- und Lerninhalte, die diese mithilfe themenspezifischer Module und Pfade abrufen und nutzen können, und beinhaltet zudem eine Analysefunktion, die Entwicklungsstufen der Nutzer dokumentiert, so dass diese ihre Fortschritte verfolgen können. Die Lehr- und Lernplattform soll einem breiten Nutzerkreis, speziell KMU, eine bedarfsgerechte Schulung der Mitarbeiter im Zeitalter des digitalen Wandels gewährleisten. Es wird neben dem Kompetenznavigator auch sichergestellt, dass die Mitarbeiter die Plattform bedienen können. Dabei steht nicht nur die Nutzung, sondern auch die stetige Entwicklung neuer Inhalte für den sich im Zeitablauf wandelnden Kompetenzbedarf im Vordergrund. Es werden zudem Einführungshilfen sowie Schulungskonzepte für die Beschäftigten entwickelt und erprobt.

Partner des Verbundprojekts LidA

Im Verbundprojekt „LidA“ forschen wissenschaftliche Einrichtungen gemeinsam mit Partnern aus der Praxis. Zu den wissenschaftlichen Einrichtungen zählen neben dem International Performance Research Institute gGmbH (IPRI), das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen und die Abteilung Lehr-Lernforschung des Instituts für Psychologie und Pädagogik der Universität Ulm. Diese wissenschaftlichen Institute werden ergänzt durch namhafte Partner aus der Industrie, die eine praxisorientierte Forschung gewährleisten. Zu den Praxispartnern gehören die Databay AG, leifos GmbH, Mauser + Co. GmbH und TRUMPF GmbH & Co KG sowie Volkswagen AG. Das Verbundforschungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut.

Fokus des IPRI liegt auf der Gestaltung der Lehr-Lernplattform

Im Rahmen des Verbundprojekts LidA wird sich das IPRI auf die nachhaltige Gestaltung der Lehr-Lernplattform fokussieren. Hierzu sind zunächst die erfolgskritischen Einflussfaktoren (z.B. Skalierungsstrategie, Feedbacksysteme) für die erfolgreiche Realisierung einer Open Source-Plattform zu identifizieren. Diese Einflussfaktoren sind durch geeignete Mechanismen zu operationalisieren. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht auf der technischen Umsetzung, sondern auf den betriebswirtschaftlichen Fragestellungen rund um die Gestaltung einer

Plattform. In Zusammenarbeit mit den Verbundprojektpartnern ist die gestaltete Lehr-Lern-Plattform umzusetzen und zu validieren.

Kontakt für interessierte Unternehmen

Ansprechpartner für das Verbundprojekt LidA seitens IPRI ist Frau Felicitas Heering (fheering@ipri-institute.com, +49 711 6203268 8004).

„Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ (02K17A040) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.“



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**



PTKA
Projektträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie

Ansprechpartner:

International Performance Research Institute gGmbH
Felicitas Heering, M.Sc.
Königstraße 5
D-70173 Stuttgart
Telefon: 0711-6203268-8004
Telefax: 0711-6203268-1045
E-Mail: fheering@ipri-institute.com

Über IPRI:

Das International Performance Research Institute (IPRI) ist ein gemeinnütziges Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre. Unter der Leitung von Prof. Dr. Mischa Seiter betreibt das Institut international angelegte Forschung mit dem Schwerpunkt auf Controlling sowie Performance Measurement und Management von Unternehmen und Unternehmensnetzwerken sowie öffentlichen Organisationen. Im Mittelpunkt steht die Durchführung von nationalen und internationalen Forschungsprojekten und Studien.

Weitere Informationen unter:

www.ipri-institute.com